

Luzern, 29. September 2021

Seite 1/6

**Sperrfrist: 1. Oktober 2021, 17 Uhr**

**Preisverleihung Prix Lignum 2021 – Region Zentrum**

## Die Besten in Holz 2021: Highlights in Agglomeration, Stadt und Bergen

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Die rangierten Projekte in der Region Zentrum decken das ganze geografische Spektrum und die volle thematische Breite von Holz ab: Die Wohnüberbauung Moos (1. Rang) steht am Siedlungsrand von Cham. Die Produktionshalle von V-Zug (2. Rang) liegt mitten in der Stadt. Das Centro Sci Nordico (3. Rang) im Bleniotal bringt den Baustoff in die Berge und ins Tessin. Sieben weitere Projekte erhalten eine Anerkennung.



**Wohnüberbauung Moos,  
Cham**

Bild: Roland Bernath



**Zephyr-Hangar V-Zug,  
Zug**

Bild: Walter Mair



**Centro Sci Nordico  
Campra, Olivone**

Bild: Tonatiuh Ambrosetti

Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen, das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird in diesem Jahr zum fünften Mal seit 2009 gesamtschweizerisch und in fünf Preisregionen verliehen. Zugelassen waren Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden.

**1. Rang | Architektonische Spielfreude – Wohnüberbauung Moos in Cham**

Die Wohnüberbauung Moos findet mit grosser Spielfreude Antworten auf Fragen wie Verdichtung, Suffizienz oder klimaneutrales Bauen. Am Siedlungsrand von Cham bilden zwei abgewinkelte Baukörper einen klar definierten Abschluss zur Landschaft und schaffen gleichzeitig eine neue innere Mitte, einen Ort, an dem Nachbarschaft wachsen kann und sich so etwas wie Zugehörigkeit einstellt. Kleine Niveausprünge, bewusst komponierte Eingangsbereiche oder Nischen vor den Wohnungstüren schaffen wunderbare räumliche Übergänge. Der Laubengang ist dank der übergreifenden Lufträume luftig-leicht und bietet einen echten Nutzwert für die Bewohner. Trotz des massiven Massstabssprungs zu dem streuselkuchenartigen Einfamilienhausquartier auf der einen Seite und dem offenen Landschaftsraum auf der anderen fügen sich die Neubauten mit rund 50 Wohneinheiten mit lässiger Entspanntheit ein.

Der Baustoff Holz dient als Vermittler in diesem noch ländlich geprägten Kontext, entzieht sich dabei aber den üblichen Sehgewohnheiten. Die explizite Farbkomposition unterstreicht gekonnt die tektonische Fügung und sorgt für einen im besten Sinne merkwürdigen architektonischen Ausdruck: konstruktive Logik trifft auf gestalterischen Eigensinn. Diese Frische begeistert die Jury. Das Projekt beweist, dass Holz mehr kann, als nur urchig und heimelig zu wirken. Mit diesem zeitgenössischen Wohnungsbau ist der Baustoff nun offiziell aus der reinen Öko-Ecke befreit.

Im Projekt stimmt alles: Vom Städtebau bis zum erfinderischen Reichtum der Wohntypologien, die knapp geschnitten und doch vielseitig bespielbar sind. Von der reichhaltigen Detaillierung über die sensible Zonierung zwischen privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Bereichen. Von den Aspekten zur sozialen Nachhaltigkeit bis hin zum grossen Ganzen. Das alles ist eine Bereicherung für den Holzbau und macht Lust auf mehr.

**2. Rang | Urbane Produktion – Zephyr-Hangar V-Zug in Zug +**

Die neue Werkhalle fällt nicht auf im Industriegelände, das Sheddach sucht den Anschluss an die Nachbarschaft. Der Holzbau ist die Aufstockung einer ersten Etappe aus Beton. Die Halle überspannt 90 auf 39 Meter ohne eine einzige Stütze. So entfällt jegliche räumliche Einschränkung, und die Halle ermöglicht völlige Flexibilität, um Maschinen, Roboter und Förderstrassen anzuordnen. Die schiere Grösse dieser Halle lässt die Konstruktion beinahe in den Hintergrund rücken. 39 Meter lange und 4 Meter hohe Fachwerkträger – vorwiegend aus Brettschichtholz – liegen in Querrichtung und ermöglichen eine helle, natürlich belichtete Halle.

Die ingenieurtechnische Logik überzeugt dank der einfachen Konstruktion und der architektonischen Qualität. Dazu gehört auch die Fassade. Die Halle ist mit einer dunklen Holzschalung und Lisenen verkleidet. Sie erinnert an herkömmliche Holzhallen, setzt sich aber vorteilhaft ab von den Sandwich-Paneelen aus Stahl und Holz, die für Industriehallen üblicherweise verwendet werden. Die dämmenden Fassadenelemente aus Holz sind aussen wegen der Druckimprägnierung dunkel und unterhaltsarm, innen dank Fichtenholz hell. Dies schafft ein angenehmes Arbeitsklima, zu

dem auch die grossen Fenster beitragen, die im Raster der Sheds in die Aussenwände integriert sind.

Die Jury lobt, wie die Firma den Industriestandort Zug weiterbaut. So kann sie die Produktion an einem urbanen Ort halten, der sich markant wandelt. Die vertikale Produktionshalle leistet einen Beitrag zur Verdichtung und führt das Material Holz in einen neuen Kontext ein, für den es prädestiniert ist: grosse Spannweiten, leichte Konstruktion, angenehme Arbeitsatmosphäre. All diese Vorzüge verbinden die Architekten in Zug überzeugend und nachhaltig.

### **3. Rang | Den Ort klären - Centro Sci Nordico Campra, Olivone**

Oberhalb von Olivone im Bleniotal treffen sich im Winter die Langläufer, um ihre Loipen zu ziehen. Bisher haben sie in einer einfachen Berghütte im Massenschlag übernachtet. Rund herum sind verschiedene Container und temporäre Pavillons dazugekommen, die die schöne Landschaft verstellen. Um die Lage zu bereinigen, errichteten die Betreiber einen Ersatzneubau, der die drei wichtigsten Funktionen vereint: Garderoben und Abstellräume im Kellergeschoss, Restaurant mit Terrasse im Erdgeschoss und darüber die Schlafzimmer. Der Neubau klärt die Situation städtebaulich. Die temporären Bauten will die Bauherrschaft nach und nach abbauen und das Fitnessgebäude mit dem Neubau verbinden. Der Gewerbebau neben dem Parkplatz soll mit einer Holzfassade verkleidet werden.

Das Gebäude steht längs neben dem Eisfeld und markiert mit dem Giebeldach markant den neuen Schwerpunkt der Anlage. Auch die ausragenden Obergeschosse tragen zum kräftigen Ausdruck bei. Die Lärchenfassade ist vorbildlich konstruiert. Das Vordach und die Balkonschicht schützen vor der Witterung. Tropfkanten und Abstandshalter sorgen dafür, dass die Nässe nicht in die Tiefe der Konstruktion vordringt. Über dem betonierten Kellergeschoss ist der Neubau komplett in Holz gehalten, auch die Fluchttreppenhäuser.

Die Jury lobt die touristische und städtebauliche Weiterentwicklung. Die Architekten nehmen den Skihüttencharme auf und nobilitieren ihn sanft; das Resultat ist eine schlichte und starke Architektur. Und sie setzen konsequent auf Holz. Das ist bemerkenswert. Insgesamt ist das Projekt ein Lichtblick für den Holzbau im Tessin.

### **Sieben Anerkennungen**

Sieben Werke in der Region Zentrum würdigt die Jury mit einer Anerkennung für den hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz:

### **Gotthard-Raststätte Erstfeld, Schattdorf**

Das Gebäude setzt radikal auf Holz, von der Fassade über die Tragstruktur bis zum Innenausbau. Selbst die Schiebetüren, die Regale und die Kühltruhen im Supermarkt sind aus dem Material. So erzielen die Architekten eine gehobene Gegenwelt zu der meist belanglosen, massiv gebauten Autobahnarchitektur. Jedes Jahr machen hier 700'000 Menschen Rast und nehmen ein Gefühl für die Qualitäten des Holzbaus mit nach Hause, das bei vielen nachwirken wird.

**Firmensitz Max Felchlin, Ibach +**

Die imposante Dachkonstruktion ist eindruckliche Zimmermannskunst und verleiht einem Kernthema des Holzbaus einen neuen Dreh. Höhepunkt ist ein raffiniert konstruierter Knoten mit eingeleimter Baubuche. Das Faltwerk erlaubt es, das weiträumige Dach nur auf wenigen Stützen aufzulagern. Mit starken Bildern der Erinnerung werden die Besucher heimkehren. Feine Schokolade und eine eindruckliche Architektur mit Holz verbinden sich zu einer hochwertigen Firmenidentität.

**Bürohaus Küng, Alpnach +**

Mit dem neuen Bürogebäude demonstriert Küng sein ganzes Können, von vollmassiven Türen aus verdübelten Brettern über ein zweiachsiges Deckensystem bis zur Bodenheizung, eingelegt in Holz. Der Bau ist eine Inspirationsquelle für jeden Fachmann. Das Vorzeigeprojekt zeugt von der Liebe zum gewachsenen Holz. Die kreislaufgerechte Konstruktion spart graue Energie, bindet viel CO<sub>2</sub> und führt zu einer ehrlichen Firmenarchitektur. All das ist zukunftsweisend.

**Gasthaus Hergiswald, Obernau +**

Holz ist ein Urmaterial aus der Natur. Das Gasthaus Hergiswald bringt dies deutlich zum Ausdruck. Die handwerkliche Umsetzung fasziniert. Architektur, Konstruktion und Umgebung stehen im Einklang.

**Wohnüberbauung «Ghiringhelli», Bellinzona**

Der Holzsystembau kommt dem Anliegen von Wirtschaftlichkeit im Verbund mit Nachhaltigkeit in hohem Masse entgegen. Die Bauten sind sorgfältig detailliert und strahlen gegen den Hof funktionale Eleganz aus. Insgesamt setzt die Wohnanlage neue städtebauliche und holzbautechnische Akzente, die im Tessin Schule machen könnten.

**Wohnüberbauung neuRaum, Horw**

Die Wohnüberbauung in Horw wirkt von aussen wenig spektakulär: Kompaktes Volumen, viel Glas hin zur Aussicht auf den Vierwaldstättersee, Laubengänge auf der Rückseite. Doch die inneren Werte haben es in sich, und die Überbauung geht neue Wege. Sie relativiert den Ruf von Holz als teures Baumaterial; der Raumraster spart Kosten und ermöglicht Veränderung. Und das ausgeklügelte Lüftungskonzept beweist, dass ein wohltemperiertes Klima auch mit wenig Technik möglich ist.

**Regal <001>**

Ein Architekturbüro und eine Schreinerei haben ein Regal entwickelt, dessen Bretter nur zusammengeklickt und geschraubt sind – ganz ohne Metall oder Leim. Das Produkt begeistert die Jury ebenso wie die inspirierende Zusammenarbeit zwischen den jungen Architekten des Studios Noun und der Schreiner, die auf Vollholz setzen. Auf nationaler Ebene wird dieses Regal mit dem «Sonderpreis Schreiner» des Prix Lignum 2021 ausgezeichnet.

**Projekte mit einem + sind mit dem Label Schweizer Holz von Lignum – Holzwirtschaft Schweiz ausgezeichnet.**

**Nationale Preise: Gold, Silber, Bronze | Sonderpreis Schreiner**

Unter 15 Rängen aus fünf Grossregionen vergibt der Prix Lignum 2021 drei nationale Preise: Gold, Silber und Bronze. Gold geht 2021 an die virtuose Wohnüberbauung Maiengasse in **Basel**, Silber an das beispielhaft nachhaltig konzipierte Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in **Salez**. Bronze holt sich eine Aufstockung in **Vevey**, die zum Wegweiser für ein ganzes Quartier wird. Das genial einfache Regal <001>, entworfen vom Studio Noun aus **Zürich** und gefertigt von Lindauer in **Steinen**, sowie der feinfühlig Umbau eines Alpgebäudes in **St. Antönien** von Nickisch Walder Architekten (Flims) mit Schreinerarbeiten von Frischknecht & Schiess (Trogen) tragen im selben Rang den erstmals ausgeschriebenen Sonderpreis Schreiner des Prix Lignum davon.

Detaillierte Informationen und Bildmaterial zu allen nationalen Preisträgern des Prix Lignum 2021 mit Sonderpreis Schreiner finden Sie unter [www.prixlignum.ch/medien2021](http://www.prixlignum.ch/medien2021).

**Hochparterre-Themenheft zum Prix Lignum 2021**

Der Verlag Hochparterre gibt ein Themenheft in drei Sprachen über den Prix Lignum 2021 heraus. Es erscheint als Beilage zum Hochparterre No. 10/2021 und stellt alle 41 Preisträger vor.

**Wanderausstellungen in der ganzen Schweiz bis Ende 2022**

Alle eingereichten Projekte zum Prix Lignum 2021 werden auf der Prix-Lignum-Website präsentiert. Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2021 ab diesem Herbst bis Ende 2022 in allen Landesteilen. Die Termine dazu finden sich auf [www.prixlignum.ch](http://www.prixlignum.ch).

**Bilddownload für Medienschaffende unter [www.prixlignum.ch/medien2021](http://www.prixlignum.ch/medien2021)**

Die Wiedergabe der zur Verfügung gestellten Bilder ist nur für die Berichterstattung über den Prix Lignum 2021 gestattet. Jeder Abdruck erfordert zwingend einen expliziten Urhebernachweis (Nennung des/der FotografIn sowie des Prix Lignum 2021).

**Informationen zum Prix Lignum 2021**

Der Prix Lignum 2021 mit dem Sonderpreis Schreiner wird auf nationaler Ebene am 30. September in Bern vergeben. Am 1. Oktober 2021 folgen die regionalen Preisverleihungen in den fünf Preis-Regionen.

530 Arbeiten wurden schweizweit eingereicht, aufgeteilt auf fünf Regionen der Schweiz:

- West: BE-f, FR-f, GE, JU, NE, VD, VS-f - 85 Eingaben
- Mitte: BE-d, FR-d, VS-d - 67 Eingaben
- Nord: AG, BL, BS, SH, SO, ZH - 152 Eingaben
- Ost: AI, AR, FL, GL, GR, SG, TG - 120 Eingaben
- Zentrum: LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG - 106 Eingaben

Pro Region legte eine Jury je einen 1., 2. und 3. Rang sowie zwischen vier und sieben Anerkennungen fest. Aus den Rängen der Regionen kürte die nationale Jury Gold, Silber und Bronze sowie zwei Sonderpreise Schreiner.

In den aus sechs Personen bestehenden Jurys arbeiteten unabhängige, jeweils aus anderen Regionen stammende Fachleute aller vorkommenden Disziplinen mit. Sie studierten die Arbeiten sorgfältig, inspizierten eine nähere Auswahl vor Ort und nahmen die Jurierung und Prämierung vor. Claudia Cattaneo, Kuratorin, ehemalige Co-Leiterin Gewerbemuseum Winterthur, Zürich, hatte wie im Jahre 2018 das Amt der Jurypräsidentin inne.

[Link zu den Mitgliedern der Jury Prix Lignum 2021](#)

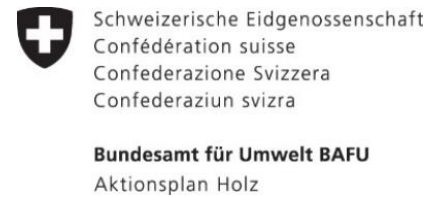
Wir schätzen es sehr, wenn Ihr Medium übermorgen Freitag, 1. Oktober an der Preisverleihung des Prix Lignum 2021 Region Zentrum in Luzern (17 Uhr) mit dabei ist. [Das Programm finden Sie hier](#). Bitte melden Sie sich zur Teilnahme direkt bei der Projektleitung an. Vor Ort gilt auch für Medienschaffende eine COVID-Zertifikatspflicht.

**Ihre Kontaktperson**

Melanie Brunner-Müller  
Projektleiterin Prix Lignum  
Geschäftsführerin Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz  
079 549 65 00  
[info@prixlignum.ch](mailto:info@prixlignum.ch)  
[www.prixlignum.ch](http://www.prixlignum.ch)

**Dieses Projekt wird unterstützt von:**

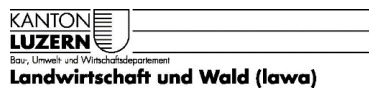
## Träger



## Nationale Partner



## Regionalpartner



## Veranstalter

## in Zusammenarbeit mit

